

Vorwort

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaften beider Basel**

Band (Jahr): **3 (1998)**

PDF erstellt am: **04.10.2022**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Der vorliegende Band bildet den abschliessenden zweiten Teil der «Flora von Basel und Umgebung 1980–1996». Damit sind auch die noch ausstehenden Familien der verwachsen-kronblättrigen Dikotyledonen und der Monokotyledonen greifbar.

Die Darstellung erfolgte nach genau den gleichen Gesichtspunkten wie im ersten Teil. Das in den Kärtchen gegebene Verbreitungsbild unterliegt natürlich, je nach Art, einer gewissen Dynamik: Viele unbeständige Arten wird man an den angegebenen Orten vergeblich suchen und dafür an anderen finden. Ehemals seltene oder auf bestimmte Gebietsteile beschränkte oder auch gebietsfremde Arten, die nach dem neuesten Trend immer häufiger in Rabatten, Trockenbiotopinseln entlang Vororts- und Landstrassen oder Verkehrskreisel angepflanzt werden, konnten unmöglich an all den neu entstandenen Stellen registriert werden. Wir empfehlen lokalen Kennern der Flora, derartige Stellen auf Veränderungen und vor allem auf spontane Ausbreitung solcher Arten hin zu überwachen und Buch zu führen. Beispiele: *Anthemis tinctoria*, *Buphthalmum salicifolium*, *Centaurea scabiosa*, *Dianthus carthusianorum* ssp. *latifolius*, *Hieracium aurantiacum*, *Onopordon acanthium*, *Symphytum asperum*, *Verbascum* spp.

Der Aufmerksamkeit unserer verehrten Leserschaft verdanken wir einige Verbesserungen, und aufgrund einiger neuer Erhebungen ergibt sich Gelegenheit zu Nachträgen, welche im Kapitel «Addenda et Corrigenda» zusammengefasst sind. Einige wichtige Nachmeldungen verdanken wir, zusätzlich zu den auf S. 7 (Teil I) genannten Personen: Rolf Bautz

(Weil), Marc Bayard (Münchenstein), Thomas Breunig (Karlsruhe), Christine Cardella (Münchenstein), Effi Glöckler (Basel), Meinrad Gunti (Kleinlützel), Dr. Eva Lichtenberg (Basel), Dr. Karl Hans Müller (Olten), Ruedi Peter (Olten), Gaetano Roncari (Ettingen), Jürg Röthlisberger (Cham), Siegfried Schlesinger (Inzlingen), Norbert Schnyder (Jona), Dr. Heinrich Thommen (Basel), Filip Verloove (Belgien).

Meldungen von Neufunden, aber auch Bestätigungen seltener Vorkommen sind jederzeit willkommen und werden gerne entgegengenommen. Für eine wirksame Arbeit zum Schutze unserer Natur sind aktualisierte Fundlisten von grundlegender Bedeutung. Unsere Datenbank soll als eine der Grundlagen der Überwachung der Bestandesentwicklung seltener und gefährdeter Arten dienen.

Mit dem Erscheinen dieser Flora ist die Hoffnung verbunden, dass manch begeisternder Funke überspringen möge zur Fortführung der hier begonnenen Arbeit, sei es in der Vertiefung systematisch schwieriger Gruppen, sei es in der Bearbeitung umliegender Gebiete oder sei es in einer entsprechenden Behandlung der im Gebiet festgestellten Moose, Flechten, Pilze und Algen. Mit anderen Worten: Wenn sich da und dort immer wieder einzelne durch dieses Buch von der biologischen Vielfalt unserer Region begeistern lassen und sich zu eigenen Forschungen herausfordern lassen, so ist sehr Wertvolles gewonnen.

Wir freuen uns in diesem Sinne weiterhin auf regen Kontakt mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser.

Basel, im Winter 1999/2000

Die Autoren